



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

Granger, C. W. J. und Newbold, P.: Spurious regressions in econometrics. - Journal of Econometrics 2 (1974), S. 111-120.

Gupta, S. und Müller, R. A. E.: Pricing Efficiency in Markets for Slaughter Hogs in West Germany. - Forum Nr. 1, Kiel 1981.

Gupta, S. und Müller, R. A. E.: Analyzing the pricing efficiency in spatial markets: Concept and application. - European Review of Agricultural Economics 9 (1982), H. 3, S. 301-312.

Kirchgässner, G.: Einige statistische Verfahren zur Erfassung kausaler Beziehungen zwischen Zeitreihen. - Göttingen 1981.

Müller, R. A. E.: Untersuchungen zum Preiszusammenhang auf Schlachtschweinemärkten. - Bericht zum DFG-Antrag „Schweinepreise“. Institut für Agrarpolitik und Marktlehre, Kiel (Juli) 1982.

Sims, C.: Money, income and causality. - American Economic Review 62 (1972), H. 4, S. 542-552.

Sims, C.: Comment on relationships - and the lack there of - between economic time series, with special reference to money and interest rates by D. A. Pierce. - Journal of the American Statistical Association 72 (1977), H. 357, S. 23-24.

Tintner, G.: Handbuch der Ökonometrie. - Berlin 1960.

Willers, B.: Kurzfristige Markttransparenz beim Schlachtviehabsatz. - Agrarwirtschaft 19 (1970), H. 10, S. 317-323.

Wolffram, R. und Meents, D.: Die Auszahlungspreise für Schlachtschweine in Schleswig-Holstein im Rahmen der 4. DVO - eine kritische Analyse. - Betriebswirtschaftliche Mitteilungen für den Wirtschaftsberater No. 228. LK Schleswig-Holstein, Kiel 1974.

ZMP: Zentralbericht von den Agrarmärkten. - Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft, Bonn versch. Jgg.

## Vorausschau auf den Rindermarkt

### Auswertung der Rinderzählung vom 2. Dezember 1983

Prof. Dr. E. Böckhoff und Oberamtsrat A. Schmidt, Stuttgart-Hohenheim

#### 1 Starke Bestandsaufstockung

Die seit Mitte 1982 zu beobachtende Bestandsaufstockung bei den Rindern erfuhr im zweiten Halbjahr 1983 eine ungewöhnliche Verstärkung. Anfang Dezember 1983 belief sich die Zahl der Rinder in der BR Deutschland auf insgesamt 15,6 Mill. Stück; das waren 458 000 Stück oder 3 % mehr als zwölf Monate zuvor (vgl. Übersicht 1). Besonders ausgeprägt war die Bestandsaufstockung bei den Kälbern bis zu sechs Monaten (+4,9 %), bei den sechs Monate bis zu einem Jahr alten männlichen Tieren (+3,3 %) und beim Milchvieh. Die Zahl der Milchkühe überstieg im Dezember den vergleichbaren Vorjahresumfang um 200 000 Stück oder 3,6 %. Diese Aufstockung erfolgte überwiegend im zweiten Halbjahr 1983, als zunehmend über eine Quotenregelung für die Milchproduktion im Rahmen der EG-Marktordnung diskutiert wurde. Zusammen mit der steigenden

durchschnittlichen Milchleistung erklärt sich hieraus die überaus starke Zunahme der Milcherzeugung 1983 in Höhe von 6 %. Die Ausweitung der Kuhbestände fand ebenso wie in den vorhergehenden Jahren wieder vorwiegend in Norddeutschland statt; in Schleswig-Holstein erzielte sie 6,1 %, in Niedersachsen 5,5 % und in Nordrhein-Westfalen 4,4 %. Auch die beachtliche Aufstockung der Bestände an Kälbern und an jungen Mastbullen im Alter von sechs Monaten bis zu einem Jahr erfolgte überwiegend in Norddeutschland. Die jüngste Bestandsentwicklung läßt insgesamt erkennen, daß derzeit nicht nur eine ausgeprägte Tendenz zur Ausweitung der Milchviehhaltung besteht, sondern daß ebenso die Bullenmast weiter vermehrt werden soll.

Die Konzentration in der Rinderhaltung hielt auch im letzten Jahr weiter an. Die Zahl der Rinderhalter nahm um 3,4 % ab und war im Dezember 1983 mit 474 000 nur noch

Übersicht 1: Entwicklung des Rinderbestandes in der BR Deutschland 1) (1 000 Stück)

Zählung	Kälber unter 6 Monate	6 Mon. - 1 Jahr		1 bis noch nicht 2 J. weibl.			2 Jahre und älter					Rindvieh insges.	Halter von Rindvieh insges.		
		männlich	weiblich	männlich	Schl.	Nutztiere	männlich	Schl.	Nutztiere	Milchkühe	A.-M. kühe (3)		Schl. Mastkühe	Rindvieh insges.	Milchkühen
Dezember 1959-61		4061		553	1580	204	634		5790		57	12879	1254		
1969-71		4594		1076	1713	221	675		5608	32 4)	72	13983	845	768	
1979-81	2249	1423	1629	1351	304	1598	165	48	656	5450	84	15037	529	432	
3. 6.1981	2725	1258	1410	1411	328	1731	200	56	738	5395	79	15406	510	413	
3.12.1981	2250	1409	1641	1326	315	1610	162	46	641	5438	82	14992	503	408	
3. 6.1982	2653	1212	1398	1426	325	1806	198	48	754	5419	78	15372	494	395	
3.12.1982	2264	1388	1626	1320	286	1665	155	43	677	5530	74	15098	491	397	
3. 6.1983	2724	1240	1413	1411	292	1852	204	53	796	5596	75	15714	478	388	
2.12.1983 2)	2377	1434	1656	1338	285	1698	164	42	683	5730	74	15556	474	383	
1983 zu 1982 dgl. %	+112 +4,9	+46 +3,3	+31 +1,9	+18 +1,4	-2 -0,5	+33 +2,0	+9 +5,5	-1 -1,1	+6 +0,9	+200 +3,6	+1 +1,0	+5 +6,8	+458 +3,0	-17 -3,4	-14 -3,6

Durch Änderungen in der Bestandsgliederung und in der Erhebungsmethode sind die Ergebnisse ab Dezember 1973 mit den vorhergehenden Daten nicht mehr voll vergleichbar. - Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden. - 1) Einschl. Berlin (West). - 2) Vorläufig. - 3) Ammen und Mutterkühe. - 4) 1970.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

halb so hoch wie 15 Jahre zuvor. Der durchschnittliche Rinderbestand je Halter stieg während dieser Zeit von 20 auf 33 Tiere. Die Zahl der Milchkuhhalter sank im letzten Jahr um 3,6 % und war Anfang Dezember mit 383 000 nur noch halb so hoch wie 1970. Der durchschnittliche Kuhbestand je Halter erreichte nunmehr 15 Tiere gegenüber 7 in 1970. Trotz der anhaltenden Konzentration in der Milchkuhhaltung in der BR Deutschland, die in jüngster Zeit vor allem darin zum Ausdruck kam, daß die Milchkuhbestände in den flächengroßen landwirtschaftlichen Betrieben aufgestockt wurden, ist die Haltungsstruktur verglichen mit den übrigen Mitgliedsländern der EG noch ausgesprochen ungünstig. Das zeigt sich allerdings weniger in den niedrigen Durchschnittsbeständen als in dem geringen Anteil an Milchkühen in Größenklassen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht als annähernd optimal zu betrachten sind. In der BR Deutschland standen beispielsweise 1981 nur 7,2 % aller Milchkühe in Beständen von 50 und mehr Kühen, in der EG insgesamt lag dieser Anteil bei über 26 %, in den Niederlanden bei 56 % und im Vereinigten Königreich sogar bei 77 %. Nur in Griechenland ist der Anteil der Milchkühe in Beständen von 50 und mehr Tieren niedriger als bei uns.

**2 1983: Sehr hoher Kälberanfall und vermehrte Kälberaufzucht . . .**

Der verlustlose Kälberanfall, der sich aus den Schlachtungen, dem Außenhandel und der Bestandsveränderung rechnerisch ermitteln läßt, war im Viehzählungsjahr Dezember/November 1982/83 mit 6,0 Mill. Stück ungewöhnlich groß. Das beruhte teilweise auf dem hohen Jahresanfangsbestand an Kühen, überwiegend jedoch auf einer unerwartet hohen Kalbequote. Je 100 Kühe des Anfangsbestandes fielen nämlich während des letzten Jahres 105,8 Kälber an, das waren drei Tiere mehr als im Jahr zuvor und als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (vgl. Übersicht 2). Eine so hohe Kalbequote wurde bislang noch nicht beobachtet. In der ersten Hälfte der 70er Jahre lag sie erst bei etwa 102 und in der ersten Hälfte der 60er Jahre sogar nur bei etwa 96. Der Anstieg der Kalbequote ist nur teilweise auf eine echte Verbesserung der Fruchtbarkeit der Milchkühe zurückzuführen, sie ergibt sich überwiegend aus der Tatsache, daß die Produzenten ein regelmäßiges jährliches Abkalben für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion als unbedingt erforderlich hal-

Übersicht 2: Geburten, Schlachtungen und Außenhandel von Kälbern in der BR Deutschland (1 000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr Dez./Nov.					
	'70/75 Durchschnitt	'75/80	'79/80	'80/81	'81/82	'82/83 v
<b>Kühe 1)</b>	5 586	5 563	5 607	5 639	5 593	5 674
<b>Kälber:</b>						
Zugang	5 680	5 692	5 690	5 756	5 747	6 001
in % des Kuhbestands	101,7	102,3	101,5	102,1	102,8	105,8
Schlachtungen	818	676	666	639	629	642
Exporte	458	350	321	341	396	358
Importe	75	151	182	156	158	213
Schlachtungen und Exportüberschuß	1 201	875	805	824	867	787
dgl. in % des Zugangs	21,1	15,4	14,2	14,3	15,1	13,1
Endbestand	.	2 214	2 270	2 250	2 264	2 377
dgl. in % des Zugangs	.	38,9	39,9	39,1	39,4	39,6

v = vorläufig.  
1) Kühe insgesamt am Jahresbeginn.

ten und deshalb Kühe, die nach dem Abkalben nicht als bald wieder trächtig werden, zur Schlachtung verkaufen. Entsprechend hat auch die durchschnittliche Nutzungsdauer der Milchkühe abgenommen.

Die Exporte an jungen Kälbern wurden im abgelaufenen Jahr wieder etwas reduziert und erreichten nur noch 360 000 Stück. Es handelt sich hierbei wiederum überwiegend um Nutzkälber für die Junggrindermast in Italien. In geringem Umfang gingen auch Nutzkälber in die Niederlande, nach Frankreich und nach Belgien. Im Gegensatz zu früheren Jahren umfaßten die Exporte in jüngerer Zeit auch Schlachtkälber für Italien. Die Kälbereinfuhren erreichten mit 215 000 Stück während des letzten Jahres Rekordhöhe. Auch hierbei handelte es sich überwiegend um Nutzkälber; Hauptlieferländer waren die Niederlande, Polen, Frankreich und Belgien. Der Exportüberschuß an Kälbern einschließlich der Kälberschlachtungen unterschritt im letzten Viehzählungsjahr mit etwa 790 000 Tieren den Vorjahresumfang um 80 000 Stück oder 9 %. Vom gesamten Kälberanfall waren das nur noch 13,1 % gegenüber 15,1 % im Vorjahr. Die Kälberschlachtungen allein haben gemessen am Kälberzugang zwar ebenfalls relativ noch etwas abgenommen; die absolute Zahl überschritt jedoch wegen des sehr hohen Kälberanfalles die Höhe der beiden Vorjahre wieder etwas. Da die durchschnittlichen Schlachtgewichte weiter stiegen, nahm der Anfall an Kalbfleisch aus Inlands-erzeugung im Kalenderjahr 1983 sogar um reichlich 5 % zu. Der Verbrauch an Kalbfleisch hat sich um 4 % erhöht und erreichte je Kopf der Bevölkerung wieder reichlich 1,5 kg. Die Erzeugerpreise für Schlachtkälber lagen im Jahresmittel wieder auf Vorjahreshöhe, und die Verbraucherpreise für Kalbfleisch stiegen um 2 % an.

**3 . . . bei gestiegener Produktion weiter sinkender Verbrauch**

Die Bruttoeigenerzeugung an Rindern (Großrinderschlachtungen einschließlich Exportüberschuß an lebenden Tieren) erreichte im abgelaufenen Kalenderjahr 1983 in der BR Deutschland 4,75 Mill. Stück und war damit geringfügig niedriger als im Jahr zuvor (-0,2 %, vgl. Übersicht 3). Dabei hat die Produktion bei den männlichen Tieren weiter etwas zugenommen, während sie bei den weiblichen Tieren sank. Diese Abnahme erfolgte vornehmlich im ersten Halbjahr. Aufgrund der Ergebnisse der Dezemberzählung 1982 und der Junizählung 1983 wurde für das abgelaufene Jahr mit einem Anstieg der Großrinderschlachtungen - und zwar bei den weiblichen Tieren - gerechnet, weil die Aufstockung der Kuhbestände in dem tatsächlich eingetretenen Umfang nicht erwartet wurde.

Die Bruttoeigenerzeugung an Rindfleisch ist im Kalenderjahr 1983 noch gestiegen, da die durchschnittlichen Schlachtgewichte sich erhöhten. Mit 1,44 Mill. t überstieg die Rindfleischproduktion die Vorjahreshöhe um 1,2 % (vgl. Übersicht 4). Zu Jahresbeginn und auch im Quartal Juli/September wurde die vergleichbare Vorjahreshöhe allerdings nicht erreicht. Mit dieser Produktionsmenge wurde die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes wieder beträchtlich überschritten. Wenn die Schlachtrinderpreise trotzdem auf relativ hohem Niveau blieben, so ist das überwiegend auf administrative Maßnahmen zurückzuführen. Die Ausfuhren der BR Deutschland an lebenden Tieren, Fleisch und Fleischwaren erreichten 1983 etwa 380 000 t, das sind mehr als ein Viertel der gesamten Inlands-erzeugung. Die Interventionsmenge und auch die Vorräte der öffentlichen Hand stiegen erheblich an. Trotz der den Verbrauch übersteigenden Inlands-erzeugung sind die hohen Einfuhren noch etwas vermehrt worden; mit etwa 210 000 t

BRÜCKENHOFF/SCHMIDT: VORAUSSCHAU AUF DEN RINDERMARKT

Übersicht 3: Bruttoeigene Erzeugung an Rindfleisch in der BR Deutschland (1 000 t)

Vorgang

Kühe und weib. Jungvieh  
Bullen und Ochsen  
Rindfleischstränge usw.

Anfall im Halbjahr  
Dezember/Mai  
Juni/November

Anfall im Kalenderjahr  
Jan./Jan.  
Juli/Dez.

Kälber

v = vorläufig.

1) Nettoerzeugung (Schlachtungen abzüglich des Exportüberschusses an lebenden Tieren) (Schlacht- und Fleischgewicht)

Überschreitet die die Vorräte an Kalbfleisch um 15 % die Vorräte an Kalbfleisch in der BR Deutschland im Kalbfleisch was nahezu ein Viertel der Nettoerzeugung aus der BR Deutschland ist.

4 weiter sinkende Nachfrage

Aus Inlands-erzeugung - die Produktion erreichte sich für den Gesamtverbrauch an Rindfleisch

Übersicht 4: Angebot, Nachfrage und Verbrauch an Rindfleisch in der BR Deutschland (1 000 t)

Jahr	Viertel	Bruttoeigene Erzeugung		Verbrauch	Einfuhr	Ausfuhr
		1 000 t	1982/83			
1982	Jan./März	349	114	1 100	1 100	0
	April/Juni	320	110	1 100	1 100	0
	Juli/Sept.	314	110	1 100	1 100	0
	Okt./Dez.	393	117	1 100	1 100	0
Jahr/Dez.		1 376	111	4 400	4 400	0
1983	Jan./März	343	114	1 100	1 100	0
	April/Juni	344	110	1 100	1 100	0
	Juli/Sept.	314	110	1 100	1 100	0
	Okt./Dez.	402	114	1 100	1 100	0
Jahr/Dez.		1 403	118	4 400	4 400	0

1) Einheitsgewicht (100 kg) (Schlachtgewicht) (Schlachtgewicht) (Schlachtgewicht) (Schlachtgewicht) (Schlachtgewicht) (Schlachtgewicht)

2) Durchschnitt der Preise der Rindfleischpreise für geschlachtete Tiere

**Übersicht 3: Bruttoeigenerzeugung an Rindvieh in der BR Deutschland 1)**  
(1 000 Stück)

Vorgang	Viehzählungsjahr Dezember/November					
	1970/ '75 Durchschnitt	1975/ '80	1980/ '81	1981/ '82	1982/ '83	1983/ '84 VS
Kühe und weibl. Jungvieh	2 262	2 306	2 463	2 316	2 270	2 345
Bullen und Ochsen	2 122	2 397	2 546	2 459	2 486	2 550
Rinderschlachtungen insg.	4 384	4 703	5 009	4 775	4 756	4 895
Anfall im Halbjahr:						
Dezember/Mai	2 177	2 249	2 512	2 308	2 274	2 340
Juni/November	2 207	2 454	2 497	2 467	2 482	2 555
Anfall im Kalenderjahr	4 380	4 714	4 990	4 763	4 752	4 900
Jan./Juni	2 129	2 229	2 470	2 250	2 244	2 320
Juli/Dez.	2 251	2 485	2 520	2 513	2 508	2 580
Kälber	1 201	875	824	867	787	800

VS = Vorschätzung.

1) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere).

überschritten sie die Vorjahreshöhe um 3 % und entsprachen damit fast 15 % der Inlandserzeugung. Der Ausfuhrüberschuß einschließlich des Vorratsaufbaues erreichte in der BR Deutschland im Kalenderjahr 1983 200 000 t SG, das war nahezu ein Viertel mehr als im Jahr zuvor. Der Selbstversorgungsgrad stieg auf 117 %; im Vorjahr hatte er erst bei 113 % gelegen, und bis gegen Ende der 70er Jahre war die BR Deutschland noch Nettoeinfuhrland für Rindfleisch.

**4 ... weiter sinkende Nachfrage**

Aus Inlandserzeugung, Außenhandel und Vorratsveränderung errechnet sich für das Kalenderjahr 1983 ein Gesamtverbrauch an Rindfleisch von 1,21 Mill. t SG (ein-

schließlich Fettabschnitte), das sind reichlich 2 % weniger als im Jahr zuvor. Hieraus errechnet sich ein Pro-Kopf-Verbrauch von 19,7 kg SG (einschließlich Fettabschnitte, aber ohne Kalbfleisch), das sind 0,7 kg weniger als 1982. Ein so niedriger Verbrauch wurde letztmalig um 1960 beobachtet. Gemessen am bislang höchsten Verbrauch im Kalenderjahr 1976 hat der Verbrauchsrückgang damit ein Ausmaß von fast 3 kg oder 13 % erreicht. Ursache des rückläufigen Verzehrs an Rindfleisch ist - wie an dieser Stelle bereits wiederholt hervorgehoben wurde - nicht so sehr das stagnierende oder leicht sinkende Einkommen, sondern überwiegend die veränderte Preisrelation zwischen dem Rindfleisch und seinem wichtigsten Substitut, dem Schweinefleisch. In jüngster Zeit lag der Verbraucherpreis für Rindfleisch im gewogenen Durchschnitt aller Teilstücke um 53 % höher als der für Schweinefleisch; in der ersten Hälfte der 60er Jahre waren es erst 22 %, und Anfang der 50er Jahre waren Rind- und Schweinefleisch für den Verbraucher noch etwa gleich teuer. Bei dieser Änderung der Preisrelationen kam die mit dem steigenden Wohlstand wachsende Nachfrage nach Fleisch insgesamt bereits seit langem vornehmlich dem Schweinefleisch zugute und - als die Konsumenten mit schwach wachsendem Einkommen auch noch besonders preisbewußt einkauften - der Rindfleischverbrauch nahm sogar ab, während beim Schweinefleisch das Verbrauchsniveau etwa gehalten wurde und im letzten Jahr sogar wieder etwas stieg. Diese Substitution zwischen den Fleischarten wurde durch die Verbesserung des Fleisch-Fett-Verhältnisses beim Schwein als Folge züchterischer und haltungstechnischer Fortschritte erleichtert und beschleunigt.

Auch die Verbraucherausgaben für Rindfleisch (Verbrauch bewertet mit einem gewogenen Einzelhandelspreis für alle Teilstücke) erreichten im Jahresmittel 1983 nicht wieder den Vorjahresumfang; in den einzelnen Quartalen zeigte die Entwicklung jedoch stärkere Schwankungen. Es ist mithin nicht nur die mengenmäßige, sondern auch die wertmäßige Nachfrage nach Rindfleisch seit fast 10 Jahren rückläufig. Die Verbraucherpreise für Rindfleisch sind im letzten Jahr relativ kontinuierlich gestiegen und überschritten im Jahresdurchschnitt mit 12,77 DM/kg die Vorjahreshöhe um reichlich 2 %. Da die Vermarktungsspanne sich

**Übersicht 4: Angebot, Nachfrage und Preise am Rindermarkt in der BR Deutschland 1)**

Jahr. Viertel- jahr	Bruttoeigenerzeugung 2)		Verbrauch		Verbraucherpreise 3)		Verbraucher- ausgaben 4)		Erzeugerpreise für geschlachtete Rinder 5)		Verkaufsw. in der Erzeugerstufe 6)	
	1 000 t	1971/75 = 100 7)	1 000 t	1971/75 = 100 7)	DM/kg	1971/75 = 100 7)	Mill. DM	1971/75 = 100 7)	DM/kg	1971/75 = 100 7)	Mill. DM	1971/75 = 100 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>1982</b>												
Jan./März	348	114	323	95	12,30	139	3 975	132	7,81	130	2 524	122
April/Juni	328	111	298	93	12,46	141	3 717	132	7,90	131	2 357	122
Juli/Sept.	354	115	302	93	12,56	143	3 794	133	7,82	132	2 362	123
Okt./Dez.	395	117	335	93	12,67	143	4 243	134	7,72	133	2 586	125
Jan./Dez.	1 426	114	1 258	94	12,50	142	15 729	133	7,81	132	9 830	123
<b>1983</b>												
Jan./März	343	112	304	89	12,72	144	3 868	128	7,82	130	2 379	115
April/Juni	344	117	292	92	12,76	144	3 727	132	7,88	131	2 302	120
Juli/Sept.	354	114	292	91	12,78	145	3 736	131	7,75	131	2 265	119
Okt./Dez. v	402	119	348	96	12,81	145	4 455	140	7,61	131	2 648	127
Jan./Dez. v	1 443	115	1 236	92	12,77	145	15 786	133	7,76	131	9 594	120

1) Einschl. Berlin (West). - 2) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere) in Schlachtgewicht. - 3) Gewogene Durchschnittspreise für Frischfleisch. - 4) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischpreisen (Sp. 5). - 5) Durchschnitt der Preise aller Klassen für geschlachtete Rinder frei Schlachtstätte (einschl. MwSt.). - 6) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit den Preisen für geschlachtete Rinder (Sp. 9). - 7) Saisonbereinigt. - Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen. - v = vorläufig.

im letzten Jahr langsam ausweitete - im Jahresmittel war sie um 6 % höher als 1982 (vgl. die Wirtschaftszahlen am Ende dieses Heftes) - sind die Erzeugerlöse aus dem Verkauf von Schlachtrindern um 3 % gesunken. Die Schlachtrinderpreise stiegen im Durchschnitt aller Gattungen und Handelsklassen während der ersten Hälfte des letzten Jahres zunächst langsam an, erreichten im Juni ihren Höhepunkt und sanken dann allmählich wieder. Im Jahresmittel lagen sie mit 7,76 DM/kg SG (frei Schlachtstätte, einschließlich MwSt.) um 0,6 % niedriger als im Vorjahr (vgl. Übersicht 4). Bei den Bullen, auf die mehr als die Hälfte der ganzen Schlachtrinderproduktion entfiel, ist daher der Preis noch etwas gestiegen, während bei den Kühen ein stärkerer Rückgang beobachtet wurde.

**5 1984: Weiter steigende Produktion . . .**

Umfang und Struktur des derzeitigen Rinderbestandes lassen erwarten, daß der Schlachtrinderanfall in der überschaubaren Zeit weiter steigen wird. Dieser Aussage liegen die folgenden Einzelannahmen zugrunde:

- Solange eine Entscheidung über die künftige Milchmarktpolitik in der EG nicht getroffen ist, wird unabhängig von der Wirtschaftlichkeit die Zahl der Milchkühe weiter steigen. Die Milchproduzenten sind nämlich bemüht, sich durch eine rasche Aufstockung der Bestände noch günstige Ausgangsbedingungen für eine Quotenregelung zu schaffen. Die Diskussion darüber, daß im Zuge von Härtefällenregelungen den jüngsten Veränderungen im Milchkuhbestand Rechnung zu tragen sei, forciert die kurzfristige Bestandsausweitung. Der derzeit hohe Bestand an Nutzfärsen bietet zusammen mit einer Verlängerung der Haltungsdauer der Kühe gute Voraussetzungen hierfür. Unter diesen Bedingungen erscheint eine weitere Ausweitung der Milchkuhbestände in nächster Zeit um 100 000 bis 120 000 Stück nicht unrealistisch.

- Die Aufstockung der Kuhbestände erfolgte während der beiden letzten Jahre zu einem erheblichen Teil durch eine Verlangsamung des Umtriebs im Kuhbestand. Kühe, die normalerweise bereits ausgemerzt worden wären, blieben weiterhin im Bestand, wodurch die Schlachtrate sank. Während des Zähljahres Dezember 1982 bis November 1983 kamen vom Anfangsbestand an Kühen nur 26,8 % zur Schlachtung, zwei Jahre zuvor waren es noch fast 30 %. Eine weitere Abnahme in der Schlachtquote ist jetzt unrealistisch; im Gegenteil, durch den entstandenen Rückstau wird sich die Schlachtquote im vor uns liegenden Jahr voraussichtlich wieder etwas erhöhen. Unterstellt man eine Schlachtquote von etwa 27 %, so werden in diesem Jahr fast 1,6 Mill. Kühe zur Schlachtung kommen, das sind etwa 70 000 Stück oder 5 % mehr als im abgelaufenen Jahr. Möglicherweise werden die Schlachtungen sogar noch stärker steigen, weil sehr viele Nutzfärsen für den Nachschub in den Kuhbestand bereitstehen. In diesem Falle werden allerdings entsprechend weniger Färsen geschlachtet.

- Der derzeitige Bestand an über ein Jahr alten Schlachtfärsen und an sechs Monate bis ein Jahr altem weiblichen Jungvieh läßt erwarten, daß sich die Schlachtungen an Färsen in diesem Jahr kaum ändern. Allerdings werden gegenüber dem Vorjahr die Schlachtungen zunächst etwas geringer und in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas umfangreicher sein.

- Der Bestand an Mastbullen insgesamt war im Dezember um etwa 70 000 Stück größer als zwölf Monate zuvor. Etwa in diesem Umfang werden auch die Schlachtungen an männlichen Tieren zunehmen. Insgesamt werden damit im vor

uns liegenden Jahr 2,55 Mill. männliche Tiere zur Schlachtung kommen; das sind 2,6 % mehr als im abgelaufenen Jahr und auch noch geringfügig mehr als 1980/81, dem Jahr mit den bislang umfangreichsten Schlachtungen an Bullen. Die saisonale Verteilung dürfte sich nicht ändern. Wie üblich werden die Schlachtungen im zweiten Halbjahr etwas umfangreicher sein als bis zur Jahresmitte.

- Die relative Kalbequote (verlustloser Kälberzugang bezogen auf den Jahresanfangsbestand an Kühen) wird im vor uns liegenden Jahr die ungewöhnliche Höhe des letzten Jahres nicht wieder erreichen. Trotzdem dürfte der absolute Kälberzugang das letztjährige Ergebnis noch überschreiten, weil nämlich der Kuhbestand im letzten Jahr stark aufgestockt wurde und jetzt sehr hoch ist. Möglicherweise wird der Kälberanfall 6,1 Mill. Stück erreichen, das sind fast 2 % mehr als im letzten Jahr. Trotz der voraussichtlich weiter steigenden Kälberaufzucht für die Ergänzung der Milchkuhbestände und für die Bullenmast - die hohen Preise für junge Kälber und die umfangreichen Importe an Nutzkälbern dokumentieren eine starke Nachfrage nach Aufzucht-kälbern - werden die Kälberschlachtungen als Folge der sehr umfangreichen Geburten den letztjährigen Umfang von 0,64 Mill. Tieren wieder erreichen und auch wohl etwas überschreiten.

Bei den vorstehenden Annahmen über die Entwicklung in den einzelnen Bestandsgruppen ergibt sich für das Kalenderjahr 1984 eine Bruttoeigenerzeugung an Großrindern von 4,9 Mill. Tieren, das sind 150 000 Stück oder 3 % mehr als im abgelaufenen Jahr (vgl. Übersicht 3).

Das Rekordergebnis des Jahres 1981 wird damit aber noch nicht wieder erreicht. Die Verteilung auf die beiden Halbjahre entspricht dem mehrjährigen Durchschnitt. Die hier getroffene Vorschätzung über die Schlachtungen im ersten Halbjahr 1984 bleibt hinter der Vorschätzung auf Grundlage der Zählung vom Juni 1983 zurück, weil jetzt noch mit einem weiteren Anstieg der Milchkuhbestände gerechnet wird. Geht man von der hier dargestellten Entwicklung über den Kälberzugang und die Bruttoeigenerzeugung an Großrindern und Kälbern aus, so wird der gesamte Rinderbestand im Verlauf des Jahres weiter aufgestockt und im Dezember 1984 den letztjährigen Umfang um etwa 400 000 Stück oder 2,5 % übersteigen.

Im Wirtschaftsraum der EG insgesamt ist der Schlachtrinderanfall 1983 noch um 2,6 % gestiegen, der Fleischanfall sogar um 3 %. Dem stand ein rückläufiger Verbrauch gegenüber; der Pro-Kopf-Verzehr sank um 0,3 kg auf 23,8 kg. Der Selbstversorgungsgrad erreichte eine Höhe von 105,4 %. Die Preisentwicklung entsprach in der EG insgesamt weitgehend der der BR Deutschland.

Nach den jetzt vorliegenden Informationen - das Ergebnis der Anfang Dezember 1983 in allen Mitgliedsländern durchgeführten Viehzählung liegt noch nicht vor - wird der Schlachtrinderanfall 1984 in der EG 20,3 Mill. Stück erreichen. Das Vorjahresergebnis dürfte damit zunehmend überschritten werden, im Jahresmittel um 2,5 % (vgl. Übersicht 5). Da der Verbrauch an Rindfleisch wohl nicht steigen wird, dürfte der Selbstversorgungsgrad steigen und im Jahresmittel 108 % nahezu erreichen.

**6 . . . und voraussichtlich weiter sinkende Nachfrage**

Bei realistischer Einschätzung der Entwicklung in der BR Deutschland ist davon auszugehen, daß die Nachfrage nach Rindfleisch auch in der überschaubaren Zukunft schwach bleibt. Mit einer nennenswerten Steigerung der Konsumenteneinkommen ist im vor uns liegenden Jahr nämlich nicht

**BÖCKENHOFF/SCHMIDT: VORAUSSCHAU AUF DEN RINDERMARKT**

Übersicht 3: Die Versorgung und Rindfleisch

Vorgang	Einheit	1982	1983	1984 (V)
Rinder (Vorr.)	Mill. St.	100	100	100
Jan	Mill. St.	100	100	100
Dezember	Mill. St.	100	100	100
Kälberzuge (Verl.)	Mill. St.	100	100	100
Jan	Mill. St.	100	100	100
Dezember	Mill. St.	100	100	100
Erzeugung (BEE)	Mill. St.	100	100	100
Rinder	Mill. St.	100	100	100
Kälber	Mill. St.	100	100	100
Verbrauch	Mill. St.	100	100	100
Selfversorgungsgrad (%)	%	100	100	100

\*) Ohne Großschlacht - Zählung über Abrechnungen.

Quelle: EUROSTAT

Übersicht 5: Die Versorgung der EG mit Schlachtrindern und Rindfleisch

Vorgang	Einheit	1976-1980	1981	1982	1983	1984 (Vorsch.)
<b>Rinder (Vorj.)</b>						
Juni	Mill. St.		81,7	80,8	81,1	81,7
Dezember	Mill. St.	77,5 1)	78,3	77,9	78,8	
<b>Kühe insges. (Vorj.)</b>						
Juni	Mill. St.		31,2	31,0	31,1	31,5
Dezember	Mill. St.	31,0 1)	31,1	31,0	31,4	
<b>Erzeugung (BEE)</b>						
Rinder	I. Hj.	Mill. St.	9,6	9,9	9,1	9,4
	II. Hj.	Mill. St.	10,6	10,6	10,2	10,4
	Kj.	Mill. St.	20,2	20,7	19,3	19,8
dgl. Kälber	I. Hj.	Mill. St.	4,0	3,8	3,9	3,9
	II. Hj.	Mill. St.	3,9	3,8	3,8	3,7
	Kj.	Mill. St.	8,0	7,6	7,7	7,6
<b>Erzeugung insges. (BEE)</b>						
	Mill. t	6,72	7,01	6,65	6,85	7,00
Verbrauch	Mill. t	6,90	6,72	6,56	6,50	6,50
dgl. je Kopf	kg	25,6	24,7	24,1	23,8	23,8
Selbstversorgungsgrad	%	97,4	104,3	101,4	105,4	107,7

1) Ohne Griechenland. - Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen.

Quelle, EUROSTAT, durch eigene Schätzungen ergänzt.

zu rechnen, auch wenn die allgemeine Wirtschaftslage - wie verschiedene Indikatoren erkennen lassen - sich wieder verbessert. Entscheidend ist jedoch, daß bei den gegebenen Preisrelationen die Nachfrage nach Fleisch insgesamt wieder vornehmlich dem Schweinefleisch zugute kommt. Der Verbrauch an Rindfleisch wird 1984 wohl keineswegs steigen, sondern vermutlich weiter sinken. Da andererseits die Rindfleischproduktion nicht nur wegen der steigenden Schlachtzahlen sondern auch als Folge der Zunahme in den durchschnittlichen Schlachtgewichten steigt, wird sich der Selbstversorgungsgrad rasch erhöhen. Im Jahresmittel 1984 dürfte die Inlandsproduktion den Verbrauch um mehr als ein Fünftel überschreiten. Geht man allein von der voraussichtlichen Entwicklung von Angebot und Nachfrage

aus, so werden die Schlachtrinderpreise und die Verbraucherpreise für Rindfleisch im vor uns liegenden Jahr stark sinken; ob das allerdings eintreten wird, hängt vom Umfang und der Intensität der staatlichen Markteingriffe ab. Bedenkt man jedoch die angespannte Haushaltslage der EG und die wachsenden Ausgaben für andere Marktordnungsprodukte, so ist nicht mit einer Ausweitung der Marktentlastung durch die öffentliche Hand zu rechnen. Ein Rückgang der Rinderpreise in 1984 ist unausweichlich. Der Rindermarkt der EG verursacht auch dadurch sehr hohe Kosten, daß große Mengen an Rindfleisch im Rahmen der Sonderregelungen zur EG-Marktordnung ohne oder zu ermäßigter Grenzbelastung aus Drittländern eingeführt werden. Im Interesse der Senkung der Marktordnungskosten und der Stützung des Inlandspreises ist eine Beschränkung dieser Einfuhren, die es erforderlich machen, daß über den eigentlichen Überschuß hinaus Inlandsware mit hohen Subventionen exportiert werden muß, dringend geboten.

**Zusammenfassung**

Die Viehzählung vom Dezember 1983 weist den Rinderbestand der BR Deutschland mit 15,6 Mill. Tieren aus, das sind fast eine halbe Million Tiere oder 3 % mehr als 12 Monate vorher. Besonders ausgeprägt war die Bestandsaufstockung bei den Kälbern, den sechs Monate bis ein Jahr alten männlichen Tieren und beim Milchvieh. Die Zahl der Milchkühe überstieg im Dezember den vergleichbaren Vorjahresumfang um 200 000 Stück über 3,6 %.

Der Anfall an Schlachtrindern war 1983 etwas niedriger als im Jahr zuvor. Da sich aber die durchschnittlichen Schlachtgewichte erhöhten, ist die Rindfleischproduktion 1983 wieder etwas gestiegen. Wenn die Schlachtrinderpreise trotzdem auf relativ hohem Niveau blieben, so ist das überwiegend auf administrative Maßnahmen zurückzuführen. Die Inlandsnachfrage nach Rindfleisch hat im letzten Jahr weiter abgenommen. Bei dieser Marktentwicklung hat sich der Selbstversorgungsgrad rasch weiter erhöht; er lag 1983 bei 117 %, Ende der 70er Jahre war die Bundesrepublik noch Nettoeinfuhrland.

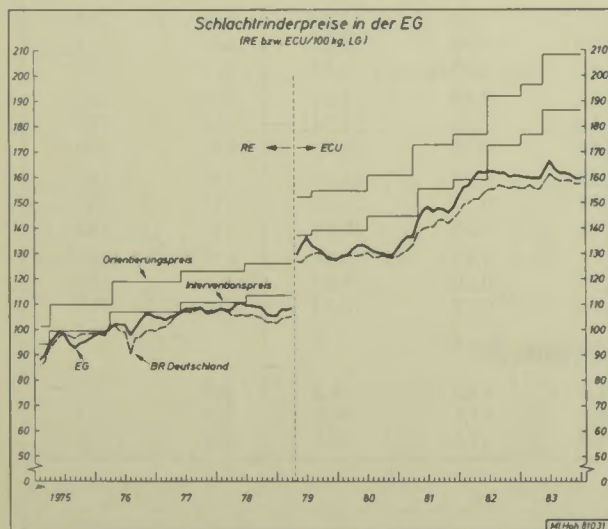
Für 1984 wird in der BR Deutschland mit einer Bruttoeigenerzeugung an Großrindern von 4,9 Mill. Tieren gerechnet, das sind 150 000 Stück oder 3 % mehr als im abgelaufenen Jahr. Auch im Wirtschaftsraum der EG insgesamt wird die Produktion weiter steigen, allerdings nicht in dem Umfang wie bei uns. In Anbetracht der weiter steigenden Erzeugung, der angespannten Haushaltslage der EG und der hohen Marktordnungskosten bei anderen Produkten ist zu erwarten, daß die staatlichen Markteingriffe 1984 nicht den Umfang und die Intensität der zurückliegenden Jahre haben werden. Hieraus ergibt sich, daß die Schlachtrinderpreise im kommenden Jahr nicht die bisherige Höhe halten können.

**Forecasting the cattle market situation**

According to the census in December 1983 the cattle stock of the Federal Republic of Germany was 15.6 million head, almost half a million or 3 % more than 12 months before. The increase of stock was concentrated on calves, male animals between 6 months and 1 year and dairy cattle. The number of dairy cows was in December 200 000 head or 3.6 % more than 1 year before.

The number of cattle slaughtered was in 1983 slightly below the level of the previous year, but the average carcassweight increased and therefore beef production enlarged. Nevertheless prices for slaughter cattle remained on a relative high level due to administrative measures for price stabilization. Domestic demand for beef continued to decline in 1983. By this market development the degree of selfsufficiency increased to 117 % in 1983, at the end of the seventies the Federal Republic was still an importing country.

Gross domestic production is expected to be 4.9 million cattle in 1984 that is 150 000 head or 3 % more than in the preceding year. Also in other EEC countries production will increase, but not to the same extent. Considering the increasing production, the budgetary problems of EEC and the high costs for other products of the European Marketing Organization it is expected that government intervention in the beef market will be reduced. As a consequence the prices for slaughter cattle will drop in 1984 compared to the previous year.



Schaubild